

besonders in den geistigen Werken unverkennbar, während sie im Technisch-Wirtschaftlichen beinahe verschwindet (263), womit der Massencharakter unserer Kultur zusammenhängt.

Daß aber ein der Physik entstammendes Schema sich als geeignet erweist, die Kulturzusammenhänge zu erhellen, liegt wohl daran, daß es in Wirklichkeit im Kulturfeld beheimatet ist und von da unbewußt auf die Materie verobjektiviert wurde; das An-sich eines physikalischen Kraftfelds bleibt ja ein Geheimnis. Ähnlich hat auch Aristoteles in der Lehre von Materie und Form die Kategorien der Herstellung der Kulturdinge auf das Naturgeschehen verobjektiviert. Das Buch ist reich an Ideen und Durchblicken, und das Schema des Kraftfeldes ist ein brauchbares Instrument zur Erfassung sehr komplizierter Verhältnisse. Dazu ist die Darstellung klar und verständlich. Man hätte nur gewünscht, daß der erste allgemeine Teil weiter ausgeführt worden wäre. *A. Brunner SJ*

*Die Frage nach dem Menschen.* Aufriß einer philosophischen Anthropologie. Festschrift für Max Müller, hsg. von Heinrich ROMBACH. Freiburg: Alber 1966. 492 S. Lw. 52,-.

Das Buch bietet mehr als der Untertitel vermuten läßt; denn eine geschlossene systematische Anthropologie kann man von 23 in sich sehr verschiedenen Beiträgen ohnehin nicht erwarten. Eine große Zahl der Aufsätze nimmt die vielfach bedingte und radikale Krise der herkömmlichen Anthropologie auf und macht diese selbst zum Problem. In dieser Situation liegt es begründet, wenn nicht ein universales Prinzip das „Gesamtfeld“ menschlichen Daseins begründet, sondern verschiedene Bereiche des Menschen mit ihren eigenen Möglichkeiten und geschichtlichen Entscheidungen je den ganzen Menschen bieten. Klassische Wesensbestimmungen des Menschen werden in vorzüglichen Interpretationen ursprünglich anschaulich gemacht (B. Welte, H. Kuhn, P. Engelhardt, Th. Kampmann); bisher in der traditionellen Anthropologie unterbewertete Phänomene wie Geschichte, Öffentlichkeit, Arbeit und Technik, rechtliche

Verfassung des menschlichen Lebens und Probleme aus der Begegnung mit der Psychotherapie fordern ihr größeres Recht (O. Köhler, O. B. Roegele, B. Pfister, E. Wolf, Ph. Dessauer). In die Mitte der heutigen philosophischen Problematik stoßen jene Versuche, die konkrete Phänomene des menschlichen Lebens überhaupt oder bestimmte Probleme der Gegenwart zum Anlaß nehmen, die Grenzen der geltenden Anthropologie zu befragen und zugleich zu überfragen: Notwendigkeit von „Planung“ und aktiver Zukunftsgestaltung bieten dem Philosophen und Theologen neue Probleme (H. Lübke, K. Rahner); die Vorrangigkeit des theoretischen Erkennens wird durch Erörterung der Verhältnisbestimmungen von Wissen und Freiheit und durch den Aufweis der Eigenart des moralischen Anspruchs an den Menschen in Frage gestellt (H. Krings, U. Hommes); eine tief angelegte Philosophie der Kunst zwingt zur Differenzierung des Wirklichkeitsbegriffs (A. Halder); eine philosophische Besinnung auf das Wesen der Erziehung verlangt neue Kategorien (H. Rombach). Zumeist sehr gründliche Beiträge zur Idee der Anthropologie und deren Geschichte (bes. von K. H. Volkmann-Schluck, L. Oeing-Hanhoff, N. Hinske, F. Leist, J. B. Lotz) ergänzen die bisherigen Kenntnisse. In den vortrefflichen Studien von O. Marquard, O. Pöggeler und M. Theunissen wird die Grenze der anthropologischen Sichtweise nochmals im Spiegel geistesgeschichtlicher Reflexion offenbar. – Fast alle Autoren sind anerkannte Hochschullehrer und Vertreter ihres Fachs. So wird keiner, der an der Philosophie der Gegenwart interessiert ist, das Buch ohne großen Gewinn aus der Hand legen. Herausgeber und Mitarbeiter ist es in hohem Maß gelungen, das philosophische Lebenswerk des Gelehrten sichtbar zu machen, zu würdigen und in dankbarer Bezeugung der erhaltenen Anstöße dessen tiefe Fruchtbarkeit aufzuzeigen. *K. Lehmann*

HOLZAMER, Karl: *Die Verantwortung des Menschen für sich und seinesgleichen.* Reden und Aufsätze. Hrsg. von R. Wisser. Gütersloh: C. Bertelsmann 1966. 224 S. Geb. 24,-.